

Die Gründe für die Kapitalflucht seien Befürchtungen hinsichtlich der politischen Stabilität sowie der Mangel an Investitionsmöglichkeiten aufgrund des nur rudimentär entwickelten Finanzmarktes. Aufgrund fehlender Anlageangebote würden auch die zu Wohlstand gelangten Teile der Bevölkerung die gesetzlichen Vorschriften umgehen und ihr Kapital im Ausland anlegen.

Das Kapital gelangte bisher auf verschiedenen Wegen ins Ausland. Hierzu zählten das Hinausschmuggeln ganzer Geldkoffer über die Grenze nach Hongkong, aber auch der Transfer über die inzwischen geschlossene Zweigstelle der BCCI (Bank of Credit and Commerce International) in Shenzhen. Besonders beliebt sei die Verweigerung der im Ausland operierenden chinesischen Unternehmen, ihren Gewinn nach China zu transferieren. Auf diese Weise sollen schätzungsweise rund 14 Mrd.US\$ pro Jahr - dies wären rund 28% der Exporteinnahmen - im Ausland geblieben sein.

Im Bericht der SCMP wird außerdem darauf hingewiesen, daß die vom Internationalen Währungsfonds jährlich erstellte Zahlungsbilanz für die VR China für 1990 einen Betrag von 8,16 Mrd.US\$ unter der Rubrik 'ungeklärte Beträge' enthalte; dies sei fünfmal mehr als im vorausgegangenen Jahr. Nach Angaben von Khor Hoe Ec, einem Vertreter des Internationalen Währungsfonds in Beijing, hätten zwar 5 Mrd.US\$ auf Auslandskonten chinesischer Banken nachgewiesen werden können, der restliche Betrag sei jedoch auch als illegal ins Ausland transferiertes Kapital zu bewerten. -schü-

Binnenwirtschaft

*(27)

Modernisierung der Textilindustrie angekündigt

Damit der Textilindustrie der Anschluß an den internationalen Standard gelingt, sollen umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen in den nächsten Jahren durchgeführt werden. Vor allem die technologische Erneuerung in den Spinnereien wird als notwendig angesehen. So sollen im Jahre 1992 in

14 Provinzen allein rund 1 Mio. veraltete Spindeln demontiert und durch moderne Maschinen ersetzt werden.

Die notwendigen Investitionen für die Modernisierung sollen auf lokaler Ebene aufgebracht und durch Mittel der Zentralregierung ergänzt werden. Für 1992 kündigte die Textilministerin Wu Wenyong Investitionen in Höhe von 6,798 Mrd. Yuan an, die für 473 technische Projekte bestimmt sein sollen. Für weitere 187 Projekte müßten noch die Genehmigungsverfahren abgeschlossen werden.

Die Gesamtzahl der in der Textilindustrie eingesetzten Spindeln soll rund 30 Mio. betragen, von denen insgesamt ca. ein Viertel durch moderne zu ersetzen sind. Nach Angaben von Wu Wenyong ist in den folgenden drei Jahren die Stilllegung von drei Mio. Spindeln vorgesehen. Weiterhin ist geplant, 200.000 der insgesamt 800.000 Webstühle in den nächsten Jahren aus der Produktion zu nehmen.

Die Modernisierungsmaßnahmen sollen sich im wesentlichen auf die 145 staatlichen Unternehmen konzentrieren, die auch für den Export Baumwollstoffe, Seide, Bekleidung, Produkte aus Chemiefasern und Dekorationsstoffe produzieren. (CD, 27.12.91)

Mit der Stilllegung von Produktionskapazitäten im Zuge der technologischen Erneuerung wird zumindest kurzfristig ein Produktionsausfall verbunden sein. Dies wird jedoch von der Regierung vor dem Hintergrund von Überkapazitäten in der Textilindustrie und notwendiger Verbesserungen im Bereich der Produktvielfalt und -qualität nicht als problematisch angesehen.

Steigende Preise für Rohstoffe bei gleichzeitig nur relativ langsam steigenden Preisen für Textilien führten in den letzten zwei Jahren zu einer kritischen Entwicklung in der gesamten Textilindustrie, die durch niedrige Gewinne und Umsätze charakterisiert war. Nach Einschätzung des Handelsministeriums ist auch bis zum 1. Halbjahr 1992 keine Änderung der schlep-penden Nachfrage zu erwarten. (CD, 15.12.91)

Trotz gewisser Probleme mit veralteten Anlagen und Überkapazitäten in manchen Produktionsbereichen hat die Textilindustrie insgesamt seit Beginn

der Wirtschaftsreform Anfang der 80er Jahre gesamtwirtschaftlich und insbesondere für den Export an Bedeutung gewonnen. So betrug der von der Textilindustrie im Jahre 1990 erwirtschaftete Exportanteil 13,8 Mrd.US\$ bzw. 25% des Gesamtexportwertes; damit ist die Textilindustrie der wichtigste Devisenbringer geworden. Auch von Januar bis November 1991 konnte die Textilindustrie ihre Exporte um 20,3% gegenüber der Vorjahresperiode erhöhen, und bis Ende des Jahres wird mit einem Exportwert von rund 15 Mrd. Yuan gerechnet. Der Fünfjahresplan für die Textilindustrie sieht sogar eine Steigerung der Exporte auf 17,5 Mrd. Yuan bis 1995 vor. (CD, 11., 27.12.91)

Um ihre Position auf dem Weltmarkt verbessern zu können, wird von der Textilindustrie neben der technologischen Erneuerung insbesondere eine Veränderung des bisherigen Produktmix und damit die Anpassung an veränderte Märkte gefordert. Hierunter ist vor allem der Übergang von den derzeit überwiegend produzierten einfachen Textilien zu qualitativ hochwertigen zu verstehen. Darüber hinaus soll der Zusammenschluß zu Unternehmensgruppen, denen der direkte Zugang zum internationalen Markt erlaubt sein sollte, und größeren Joint Ventures mit ausländischen Partnern bei der Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit helfen. (CD, 11.12., 22.11.91) -schü-

*(28)

Erfolgsbeispiel für Unternehmensreform

Am Beispiel der Tianjiner Fabrik für Wollstoffe No.1 berichtet Xinhua am 24.12.91 über die erfolgreiche Umgestaltung eines staatlichen Unternehmens.

Das 72 Jahre alte Tianjiner Unternehmen, das einen Personalbestand von 3.000 Beschäftigten aufweist und in der Vergangenheit im Durchschnitt 20 Mio. Yuan an Steuern und Gewinnen an den Staat abgeliefert hatte, mußte im März 1991 schließen. Der Stilllegung des Betriebs war eine Verlustperiode von 31 Monaten vorangegangen und ein Anstieg der Unternehmensverschuldung auf 15 Mio. Yuan. Innerhalb eines dreimonatigen Zeitraums sollten Anpassungsmaßnahmen durchgeführt und die Produktion dann wieder aufgenommen werden.

Als Gründe für die negative Gewinnentwicklung des Unternehmens werden einerseits Fehlentscheidungen des Managements im Bereich der Löhne und Sozialleistungen angegeben und andererseits mangelhafte Produktqualität. So sei beispielsweise der Wollstoff nicht ausreichend [mit Waschmittel] gereinigt und nicht gegen Verformung anderweitig [durch Kochen] behandelt worden. Dementsprechend konnte die Fabrik die vom Staat vorgegebene Qualitätsmarke von 82% nicht erreichen, sondern lediglich 76%. Die mit der niedrigeren Qualität verbundenen Verluste sollen 1,35 Mio. Yuan jährlich betragen haben.

Die angekündigte Stilllegung eines der größten staatlichen Unternehmen Tianjins soll dem Bericht der Xinhua zufolge bei den übrigen rund 500 großen und mittleren Unternehmen der Stadt und unter den Arbeitern Unruhe ausgelöst haben.

Während der Periode der Stilllegung und Umstrukturierung mußten 70% der Arbeiter mit einem Anteil von 60% ihres Monatsgehältes zu Hause bleiben. Der verbleibende Anteil der Beschäftigten erarbeiteten ein neues Entlohnungssystem, das eine Verbindung von Produktqualität und Bonuszahlung umfaßte. Außerdem wurden Arbeitskräfte neu geschult und wichtige Maschinen überholt.

Im Juni 1991 wurde die Produktion wieder aufgenommen, und das Unternehmen konnte schnell bestehende Verluste reduzieren und bereits im September 1991 einen Gewinn von 240.000 Yuan erwirtschaften. Obwohl durch die vorübergehende Stilllegung und die Readjustierungsmaßnahmen erste Erfolge erzielt werden konnten, seien jedoch noch nicht alle Probleme gelöst. So hätte die Fabrik für die dringend erforderliche Erneuerung ihrer maschinellen Ausrüstung keine eigenen Finanzmittel zur Verfügung. Die technologische Erneuerung sei jedoch aufgrund der veralteten Anlagen aus den 60er Jahren und von Anfang der 80er Jahre unumgänglich. Problematisch sei, daß das derzeitige Produktangebot nicht gänzlich mit der Marktnachfrage übereinstimmen würde und der Aufbau eines eigenen Marktes schwierig sei.

Die Stilllegung und Umgestaltung des Unternehmens soll sich auf die Einstellung der Arbeiter und ihr Arbeitsengagement durchaus positiv ausgewirkt haben. -schü-

*(29) Mehr Markt und steigende Marktnachfrage

Auf einer Pressekonferenz am 13.12.91 berichtet der stellvertretende Handelsminister Zhang Shiyao über die Reform des Handelssystems. Seit Beginn der Reformmaßnahmen bis heute sei ein neues sozialistisches Handelssystem entwickelt worden, das staatliche und kollektive Handelsunternehmen, aber auch private und solche mit ausländischem Kapital einschließen würde. Nach wie vor würden allerdings die staatlichen Handelsunternehmen die wichtigste Rolle spielen.

Mit der Wiedereinrichtung der kollektiven Angebots- und Marketinggenossenschaften und der Zulassung privater Handelsaktivitäten im Jahre 1982 sei mit dem Abbau der Überzentralisierung im Handel begonnen worden. Auch das staatliche Monopol über den An- und Verkauf industrieller und landwirtschaftlicher Produkte habe sich verändert. So könnten Industrieunternehmen nunmehr ihre Produkte selbst verkaufen und die Bauern nach Erfüllung der Verkaufsverträge mit dem Staat ihre Überschußprodukte auf dem Markt anbieten.

Die Gesamtzahl der von den Handelsabteilungen noch kontrollierten Produkte sei von 200 auf 24 Güter gesunken. Für 11 Produkte würden noch staatliche Aufkaufspreise gelten. Hierzu zählten beispielsweise Getreide, Baumwolle, chemischer Dünger und Pestizide. (XNA, 14.12.91) Insgesamt sollen durch die bisherige Preisreform bereits 70% der gesamten Einzelhandelsverkäufe durch Marktpreise oder durch staatliche Leitlinienpreise bestimmt werden. Der Anteil der über Marktpreise verkauften landwirtschaftlichen Produkte soll inzwischen 52% und der Anteil der industriellen Produkte 37% betragen. (XNA, 18.12.91)

Die Reform des Handelssystems umfaßte Zhang Shiyao zufolge auch den Ersatz des alten Großhandelssystems durch neue Handelszentren, Großhandelsmärkte und großen Handelsunternehmensgruppen. Insgesamt seien bis Ende 1990 mehr als 1.600 Großhandelsmärkte und 110 Handelsunternehmensgruppen entstanden.

Die Reform des Handelssystems habe deutlich zur Verbesserung der Güterversorgung beigetragen. Insgesamt sei in den letzten zwölf Jahren der durch-

schnittliche Einzelhandelsumsatz um 15% jährlich gestiegen. Diese Zuwachsrate lag damit deutlich über derjenigen in den 30 Jahren vor der Reform von 7,48%. (XNA, 14.12.91)

Nach Angaben von Zhang Shiyao habe sich der Einzelhandelsumsatz in den ersten elf Monaten des Jahres 1991 auf 847,4 Mrd. Yuan bzw. um 13,2% gegenüber der Vorjahresperiode deutlich erhöht. Allein im November stieg der Einzelhandelsumsatz um 14,7%. Auch die Einzelhandelsverkäufe auf den ländlichen Märkten (auf und unterhalb der Kreisebene) erhöhten sich um 12,3%; die Verkäufe für landwirtschaftliche Inputs stiegen um 19,1% im November. (XNA, 20.12.91) -schü-

*(30) Warnung vor Überhitzung in 1992

Vor dem Hintergrund einer von der Akademie der Sozialwissenschaften, von Ministerien sowie Universitäten gemeinsam erarbeiteten Wirtschaftsprognose für 1992 [erste Daten dazu in C.a. 1991, S. 640] warnt ein Kommentar in *China Daily* vom 28.12.91 vor der Gefahr einer erneuten wirtschaftlichen Überhitzung.

Der Kommentar fordert auf der Basis der Wirtschaftsprognose einen umsichtigen Einsatz wirtschaftspolitischer Maßnahmen für 1992. So seien beispielsweise notwendige Investitionen für die Grundstoffindustrie und zur technologischen Erneuerung der Industrieunternehmen bereitzustellen, der Umfang der Kreditvergabe an die Industrie, insbesondere an die Verarbeitungsindustrie, müsse jedoch streng überwacht werden. Zwar solle die Preisreform fortgesetzt werden, gleichzeitig sei jedoch die Kontrolle über die Geldmengenenwicklung aufrechtzuerhalten.

Die Prognose der Akademie der Sozialwissenschaft für 1992 geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und des Nationaleinkommens von 6-7% sowie einer Zuwachsrate des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes von 3% und des industriellen Bruttoproduktionswertes von 10-13% aus. Die Studie warnt insbesondere vor einem zu hohen Industriewachstum. So seien die bisher durchgeführten strukturellen Veränderungen im Industriesektor noch unzureichend, und die steigende Produktion sei nicht mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Effi-

zienz verbunden gewesen. Die Probleme im Industriesektor spiegelten sich auch darin wider, daß bis Ende November 1991 der Wert der Lagerbestände auf 130 Mrd. Yuan (24,2 Mrd. US\$) und die Verschuldung der Unternehmen rund 200 Mrd. Yuan (37 Mrd. US\$) gestiegen seien.

Um ein moderates Wachstum zu garantieren, müßten die Investitionen 1992 auf einen Umfang von 580 Mrd. Yuan (108 Mrd. US\$) [1991: 510 Mrd. Yuan] beschränkt werden; damit würde der Investitionsumfang 1992 deutlich niedriger als im Jahre 1988 liegen. Außerdem habe eine Konzentration der Investitionen auf die Bereiche Transport, Energie und Rohstoffe zu erfolgen und die Zentralregierung die Genehmigungsverfahren genau zu kontrollieren.

Da die staatlichen Finanzeinnahmen sehr beschränkt seien, sollten notwendige Investitionsmittel über Verkäufe von Obligationen und Aktien bereitgestellt werden. Die Möglichkeit zur privaten Geldanlage auf den Kapitalmärkten würde außerdem die potentielle Inflationsgefahr reduzieren, die durch eine schnelle Umwandlung der Sparguthaben in Nachfrage bestehe. Insgesamt erhöhten sich die privaten Bankguthaben von Januar bis Ende November 1991 um 195,3 Mrd. Yuan (36,4 Mrd. US\$) auf insgesamt 898,8 Mrd. Yuan (167,4 Mrd. US\$). Darüber hinaus wird der private Bargeldbestand auf 200 Mrd. Yuan (37,2 Mrd. US\$) geschätzt.

Für 1992 sei die Gefahr eines Inflationsanstiegs auch aufgrund einer Geldmengenausweitung gegeben. So erhöhte sich 1991 der Preisindex zwar lediglich um 4%, von 1,4% am Jahresanfang auf 4,5% im November 1991, doch hätte der Anstieg der Bankkredite 19% bzw. 280 Mrd. Yuan (52,8 Mrd. US\$) ausgemacht. Die hiervon ausgehende Gefahr würde bei einer Überhitzung der Wirtschaft, gekennzeichnet durch einen gesamtwirtschaftlichen Nachfrageüberhang, durchaus real werden. Allerdings könne bei der Einschätzung der Nachfrageentwicklung davon ausgegangen werden, daß einerseits die private Nachfrage im kommenden Jahr weiterhin eher schleppend verlaufen werde. Dies sei bei den städtischen Konsumenten auf das nach wie vor nur beschränkt attraktive Produktangebot

und bei den ländlichen Konsumenten auf ihre geringen Einkommenssteigerungen zurückzuführen. Die Einkommen der Bauern werden sich 1991 lediglich um ca. 2% erhöhen.

Insgesamt wird mit einem Wachstum des Einzelhandelsumsatzes von 10% im Jahre 1992 gerechnet; die Zuwachsrate in den ersten elf Monaten des Jahres 1991 betrug 13,1%. Die Prognose geht weiterhin von einer Inflationsrate von 7% im folgenden Jahr aus, allerdings sei diese abhängig von der Kontrolle über die Geldmengenentwicklung. Als besonders schwierig wird die Einhaltung des für 1992 empfohlenen Kreditvolumens in Höhe von 320 Mrd. Yuan (59,6 Mrd. US\$) angesehen. Außerdem würden vom steigenden Haushaltsdefizit der Zentralregierung und der weiteren Erhöhung landwirtschaftlicher Aufkaufpreise und von der Steigerung grundlegender Industrieproduktpreise inflationäre Einflüsse ausgehen. -schü-

*(31)

Fehlen Investitionsmittel für landwirtschaftliche Entwicklung?

Einer Analyse chinesischer Landwirtschaftsexperten zufolge fehlen für die Realisierung der im Fünfjahresplan bis 1995 und bis zum Jahre 2000 festgelegten Ziele Investitionen in Höhe von 14,8 Mrd. Yuan und 50,3 Mrd. Yuan. Die Berechnung des Umfangs der fehlenden Investitionen erfolgte auf der Grundlage der Variablen für den gesamten landwirtschaftlichen Outputwert, der landwirtschaftlichen Investitionen in Anlagevermögen, der landwirtschaftlichen Kapitalbildung und der Investitionen in Betriebsmittel sowie unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Entwicklung. Um die Finanzierungslücke zu decken, wird die Verdoppelung der finanziellen Investitionen zwischen 1990 und 1995 und eine weitere Steigerung bis zum Jahre 2000 empfohlen. (CEN No. 40, 21.10.91)

Auch der ZK-Beschluß zur Stärkung der Landwirtschaft vom November 1991 fordert eine Ausweitung der zentralen und kollektiven Investitionen sowie der individuellen Investitionen der Bauern. Die Investitionen der Zentralregierung sollen auf Schlüsselprojekte der Infrastruktur und der Errichtung von Produktionsbasen für die Ge-

treide- und Baumwollversorgung konzentriert werden. Investitionen in die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und Investitionen für Investbauprojekte, mit Schwerpunkt auf Wasserbauprojekte, sollen insbesondere durch kollektive und private Investitionen der Bauern und hierbei vor allem durch ihren Arbeitseinsatz realisiert werden.

Der ZK-Beschluß sieht eine schrittweise Erhöhung der staatlichen Investitionen vor, die Nutzung ausländischer Kredite und inländischer Bankkredite. (SWB, 3.2.91) Über das Ausmaß der Investitionssteigerung für die Landwirtschaft gibt es noch keine Informationen.

Daß die inländische Kapitaldecke zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Entwicklung nicht ausreicht, zeigt auch die von Tian Jiyun bei seinem Japanbesuch Anfang Dezember vorgebrachte Kreditanfrage zur Finanzierung landwirtschaftlicher Projekte. Die Kredite sollen für die Erhöhung der Produktivität in der Landwirtschaft, Verbesserung der Viehzucht sowie der Lager- und Distributionseinrichtungen bestimmt sein. (SWB, 5.12.91) -schü-

*(32)

ZK-Dokument zur Landwirtschaft

Der auf der 8. Plenartagung des Zentralkomitees Ende November vorgelegte "Beschuß des ZK der KPCh über die weitere Stärkung der Landwirtschaft und der Arbeit auf dem Lande" liegt nunmehr in voller Länge vor [erste Angaben dazu in C.a. 1991, S. 688 u. 689].

Da der Inhalt des Beschlusses weder von der bisher vertretenen Richtung in der Landwirtschaftspolitik abweicht, noch neue Aspekte darlegt, erscheint die Notwendigkeit dieses Dokumentes unklar. Sicherlich war die Konsensbildung im ZK über die erforderliche Kontinuität der derzeitigen Politik für die ländlichen Gebiete einfacher als bei anderen Fragen der Wirtschaftspolitik.

Im Beschluß wird den Bauern die Fortsetzung der bisherigen Politik und Vertiefung der Reformmaßnahmen zugesichert. (SWB, 3.1.92) Was dies nun bedeutet, wird in der Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten

Tian Jiyuns zur Landwirtschaftspolitik vom 22.12.91 klarer. Zu den unveränderten politischen Maßnahmen zählen:

- Das Haushaltsvertragssystem bzw. das Verantwortungssystem für die Produktion auf der Basis der Haushalte,
- Förderung der ländlichen Industrie,
- die Entwicklung einer diversifizierten Landwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung des Getreideanbaus,
- Förderung unterschiedlicher Eigentumsformen unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung des öffentlichen Eigentums und
- das Zugeständnis, daß einige Bevölkerungsteile vor anderen zuerst zu Wohlstand gelangen können und die übrigen auf dem Weg zu einem gemeinsamen Wohlstand unterstützt werden müssen.

Für Tian Jiyun ist die Beibehaltung des Haushaltsvertragssystems auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil es eine wirtschaftliche Absicherung der Bauern in der Übergangsperiode von überwiegend landwirtschaftlicher zu industrieller Entwicklung sei. So könnten die Bauern neben der Bewirtschaftung der ihnen vertraglich zur Nutzung zugewiesenen Felder gleichzeitig als Arbeiter in ländlichen Betrieben oder beispielsweise als Händler tätig sein.

Da der Boden nach wie vor kollektives Eigentum sei, so Tian Jiyun, müsse das Haushaltsvertragssystem dementsprechend als Teil der kollektiven Wirtschaft angesehen werden und der Haushalt als eine Entscheidungsebene im dualen Managementsystem der Kollektivwirtschaft. Für die Aufgaben, die der einzelne Haushalt nicht erfüllen könne, wie beispielsweise Bau von Bewässerungsanlagen und Verkehrswegen oder Saatgutzüchtung und Handel, müßten kollektive Organisationen Dienstleistungen erbringen. Solche Organisationen seien in den vergangenen Jahren von staatlichen Wirtschafts- und Technologieabteilungen und von kollektiven Wirtschaftsorganisationen gegründet worden, und die Ausweitung eines Dienstleistungsnetzes sei von besonderer Bedeutung.

Bei der Einrichtung von Dienstleistungsorganisationen sollte nach dem Prinzip verfahren werden, daß nur solche Aufgaben von kollektiven Organi-

sationen übernommen werden, die die einzelnen Haushalte nicht selbst übernehmen können. Zur Stärkung der kollektiven Wirtschaft sollten nicht - wie dies nach Tian Jiyun in einigen ländlichen Gebieten praktiziert würde - die vertraglich festgelegten Nutzungsgebühren willkürlich erhöht oder sogar die den Bauern zugeteilte Nutzungsfläche wieder entzogen werden; auch in die Rechte der ländlichen Betriebe dürfe nicht eingegriffen werden. Vielmehr sollten die ländlichen Industriebetriebe gefördert, neue Ressourcen erschlossen und Abgaben sowie vertragliche Gebühren entsprechend den festgelegten Vereinbarungen erhoben werden.

Die Förderung der ländlichen Industrie ist für Tian Jiyun auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen unumgänglich nötig. So würden aufgrund der Bodenknappheit heute schon auf jede ländliche Arbeitskraft lediglich 3-4 Mu Anbaufläche, bei Berücksichtigung der Mehrfachernten 5 Mu, entfallen. In vielen ländlichen Gebieten betrage die ländliche Unterbeschäftigung ein halbes Jahr, in einigen sogar 200 Tage. Ohne Arbeit und Einkommen sei mit Unruhen und starken Migrationsbewegungen in andere Landesteile zu rechnen.

Nur in der Entwicklung ländlicher und Dienstleistungsbetriebe sei die Beschäftigung der überschüssigen Arbeitskräfte, deren Umfang sich bis Ende dieses Jahrzehnts auf 150 Mio. Personen belaufen wird, möglich. Die Bedeutung der ländlichen Industrie für Einkommen und Entwicklungsniveau sei bereits mit Blick auf die Entwicklung im 7. Fünfjahresplan deutlich geworden. In diesem Zeitraum habe sich der Anteil des Nettoeinkommens der Bauern aus der ländlichen Industrie bereits auf rund 50% erhöht. Derzeitige Einkommensunterschiede zwischen Bauern in verschiedenen Regionen ließen sich auf unterschiedliche Entwicklungsstadien der ländlichen Industrie zurückführen. (SWB, 4.1.92) -schü-

* (33) Anstieg der städtischen Einkommensunterschiede

Einem Bericht der Zeitschrift *Economic Information* zufolge haben sich die städtischen Einkommensunterschiede in verschiedenen Berufszweigen und bei unterschiedlichen wirtschaftlichen Aktivitäten deutlich vergrößert.

So betrug das durchschnittliche jährliche Einkommen im Jahre 1990

- 8.000 Yuan (1.490 US\$) für Betriebsleiter, die staatliche oder kollektive eigene Unternehmen auf Vertragsbasis führen oder pachten,
- 7.000 Yuan (1.310 US\$) für Beschäftigte in Unternehmen mit ausländischem Kapitalanteil,
- 5.000 Yuan (935 US\$) für Taxifahrer,
- 4.500 Yuan (840 US\$) für Selbständige,
- 4.000 Yuan (750 US\$) für Schauspieler und Sänger und
- 2.500 Yuan (470 US\$) für Regierungsangestellte und Arbeiter in staatlichen Unternehmen.

Auch aufgrund unterschiedlicher Bonuszahlungen verstärkten sich die Einkommensunterschiede. So erhalten Arbeiter in den Bereichen Öffentliche Gesundheit, Sport und Soziale Wohlfahrt die höchsten Bonuszahlungen, die 45% ihrer Löhne ausmachen. Dagegen liegen die Bonuszahlungen für Arbeitskräfte in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft mit einem Anteil von 20% am niedrigsten.

Einkommensunterschiede werden dem Bericht der *Economic Information* nach auch durch die von ca. 10% der städtischen Arbeiter, einschließlich der Regierungsangestellten, ausgeübte Schwarzarbeit verstärkt, durch die ein durchschnittliches Einkommen von 1.200 Yuan erwirtschaftet werde.

Zu den einkommensschwächsten Gruppen in den Städten zählten die Rentner, deren Lebensstandard durch Preissteigerungen besonders gefährdet sei. (XNA, 11.12.91) -schü-

Taiwan

* (34) Lettlands Außenminister in Taipei

Der lettische Außenminister Janis Jurkans hielt sich vom 15. bis 18. Dezember zu einem offiziellen Besuch in Taipei auf. Am Ende seines Besuches wurden durch Notenaustausch beider Seiten offizielle Handelsbeziehungen aufgenommen. Das taiwanesisches Handelsbüro in Riga bekam damit vol-